



DIÖZESE
INNSBRUCK

Digitales Archiv

Jugendvesper Pfarre Neu-Rum

06.03.1981

Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.20.2

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-11156](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-11156)

Reinhold Stecher

Jugendvesper, Pfarre Neu-Rum, 6. März 1981, 20,00 h

L. Fr. !

Es ist schön, von jungen Menschen eingeladen zu werden. In einer jungen Gemeinschaft spürt man eine Welle von Vitalität und Frische, einen Hauch von Zukunft. Aber gerade bei dieser Empfindung liebe Freunde, möchte ich einen Augenblick zur Besinnung verweilen. Was ist das eigentliche Wesen des Jungseins?

Zweifellos ist es nicht nur eine biologische Frage. Eine Sache, die mit dem Zellenzustand, dem Haarpigment, den Hautfalten allein zusammenhängt. Eine Sache, die man mit irgendwelchen Mitteln oder Kapseln erreicht, so daß man mit 70 noch übers Stiegenge-länder rutscht, wie es in der Fernsehwerbung dargestellt wird. Das allein entscheidet nicht über Jugendlichkeit. Der Mensch ist nicht nur Biologie, wie das Tier. Es gibt junge Menschen, die alt wirken, und alte, die jung bleiben. Im Menschen gibt es ein Element, das ihn entscheidend prägt: Den Geist. Und eine geistige Einstellung, eine Verfassung seines Herzens ist wohl das eigentliche Geheimnis des Jungseins: Die Grundhaltung des Ja.

Es gibt ja auch etwas anderes. Es gibt eine Grundhaltung des Nein. Sie ist euch schon begegnet. In dem älteren Menschen, der immer schimpft (vielleicht hier und da auch in einem Priester, der immer nur die schlechten Zeiten anprangert). In jüngeren Menschen, die sich zu Berufskritikern, - Protestierern, - Demonstrierern entwickeln. Die immer Anklagen fabrizieren. Hier und da ist das ganz be-rechtigt, aber wenn es die Grundhaltung ist, wenn ein Mensch das hat, was man einen "negativen Affekt" nennt, - dann ist's gefährlich. Es ist das Zeichen, daß der Ofen aus ist. Und dann ist er alt, ganz gleich, welches Geburtsdatum er auf dem ~~xxxxxxx~~ Ausweis hat.

Wir müssen um das Ja ringen.

a) Zunächst einmal das Ja zu Dir selbst. ~~xxxx~~ Gewiss - viele von uns sagen dieses Ja eher etwas zu laut, wie wir so gebaut sind. Aber es gibt auch solche, bei denen es zu leise ist, bei denen das Ja zu sich selbst blockiert ist. Und unter so vielen sind sicher welche darunter. Es betrifft ^{jene} über die sich öfters der Schatten der Schwermut senkt, der Zweifel an sich selbst, und hintergründig, belastend und gefährlich die Verzweiflung am Leben. Es ist nicht einfach, dem zu begegnen, weil man seine Gefühle nicht mit Knopfdruck umstellen kann: Aber denk daran: Gott, der unendliche Gott sagt Ja zu Dir - wie soll man da Nein sagen?

Bei vielen von uns ist dieses herzhaftes Ja zu sich selbst auf andere Weise blockiert: Durch die unausgesprochene, uneinge-standene, verdrängte, durch hundert Beschwichtigungen wegdiskutierte Schuld. Die Seele ist wie ein schlecht aufgeräumtes Zimmer, daß hinter einer Fassade in Kasten und Schublade die große Schlamperie verbirgt. Da kann man sich nicht mögen. Aber bitte - die Fastenzeit hat begonnen - wenn Du das angehst, in einer ordentlichen, persönlichen Beichte, dann sagt Gott Ja zu dir, trotz allem Durcheinander, und dann kannst Du zu Dir selbst auch wieder ein befreites Ja sagen.

b) Und dann sag Ja zum ~~anderen~~ anderen. Wie entscheidend das ist, hat jeder von uns schon gespürt, die die Schule hinter sich haben, und die, die noch drin sind. Ist es nicht so, daß das eigentlich Entscheidende an einem Lehrer darin besteht, daß ich das Gefühl haben kann: Er mag mich. Er bejaht mich. Er ver-traut mir. Er freut sich, wenn ich etwas zusammenbringe. Wenn es schief geht, tut es ihm echt leid. Dieses Ja des Erziehers ist die wichtigste pädagogische Voraussetzung der Welt. Und von da her ver-stehst Du auch, daß unser Ja zum anderen Menschen nicht einfach das Ja der Sympathie sein kann. Mir sind nicht alle Leute sympathisch. In der Heiligen Schrift ist das eigentlich sehr interessant. Wir haben in der deutschen Sprache ein Wort für "Liebe". Und damit bezeichnen wir alle möglichen Dinge. In der griechischen Sprache der Schrift

gibt es zwei verschiedenen Worte , die Jesus verwendet hat . Das eine ist die Liebe der Sympathie : Filèin . Das gilt für die Liebe der Mutter zum Kind , des jungen Mannes zum Mädchen . Und das andere Wort heißt agapàn . Das ist die Liebe des Wohlwollens . Die kann man auch ge_enüber dem unsympathischen üben . Ich glaube , wenn ein Lehrer diese Liebe des Wohlwollens hat , ein Seelsorger , ein Arzt - er kann physisch alt sein , wie er will , er ist nicht einfach alt . Im Herzen bleibt er jung , weil dieses J a da ist .

c) Und sag bitt J a zu G o t t . Es gibt heute - das sind die hellsten Lichter unserer Zeit , es gibt heute bei jungen Menschen in vielen Formen den Aufbruch zu Gott . Bei den letzten Einkehrtagen habe ich etwas gesehen , was lange nicht mehr modern war . Daß junge Menschen in einer stillen , dunklen Kirche abends noch eine Stunde beten . Oder in einem Raum allein am Boden sitzen , und noch einmal das Bild anschauen , an dem sie meditiert haben , und die leise Musik hören , die dazu gespielt wurde . Und sich dafür Zeit nehmen . Es hat einmal jemand gesagt , unsere Zeit brauche am nötigsten das tröstende Geheimnis , und Menschen die von diesem wunderbaren Geheimnis des liebenden Gottes ergriffen sind . Es braucht junge Menschen , die von diesem innersten her gepackt sind - so wie einmal ein junger Mann Franziskus von Assisi , von diesem Ja zum erlösenden Gott gepackt wurde und eine Welt verändert hat . Und vielleicht gibt es unter euch auch einige , dene aufgeht , daß die Lebensform des geistlichen Berufs im tiefsten nichts anderes ist ein tieferes , konsequenteres , bedingungsloseres J a zum Herrn .

Meine Lieben , man könnte sich fragen : Warum sollen wir Ja sagen ? Zu uns selbst , zu anderen , zu dieser Welt , Ist die Wirklichkeit von San Salvador bis Afghanistan , von Kambodscha bis Irland so , daß sie ein J a verdient . Liegt nicht vieles bei uns , bei den anderen , bei der Gesellschaft im Argen ? Gewiß - aber es gibt über allem Dunkel dieser Welt eine andere Botschaft , und sie ist die unsere , sie ist die meine , die euch sagen muß und für die ich immer wieder die Menschen gewinnen muß : G o t t i s t d a s g r o - ß e J a ! Das ist die innerste Aussage des Christusglaubens . ~~W~~X Gott sagt Ja zu mir , zu Dir , zur Menschheit , zur Schöpfung , zum All In Christus ist dieses Ja sichtbar geworden . Im Heiligen Geist der auch in diesem Augenblick durch unsere Herzen strömt , ist dieses Ja da , gegenwärtig . Und unser Ja ist eigentlich nur ein Echo .

Laßt euch vom Ja ergreifen , und ihr werdet jung bleiben in der Tiefe der Seele , ihr werdet nicht resignierende , sondern hoffende Menschen bleiben . So wie es Isaias gesagt hat :

Die auf den Herrn hoffen , werden nicht enttäuscht .
Es wachsen ihnen Schwingen gleich den Adlern .
Sie gehen und werden nicht müde ,
sie laufen und werden nicht matt